

Charles Dickens
Meistererzählungen
Collected Stories



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2021 by Anaconda Verlag, einem Unternehmen
der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotive: Bridgeman Images / Look and Learn / Elgar
Collection, Lebrecht Authors

Umschlaggestaltung: www.katjaholst.de

Satz und Layout: InterMedia – Lemke e. K., Heiligenhaus

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

ISBN 978-3-7306-1040-4

www.anacondaverlag.de

Charles Dickens

Meistererzählungen Collected Stories

Zweisprachige Ausgabe

Neu übersetzt von Heike Holtsch

Anaconda

CONTENT

The Streets – Morning	6
Shops and their Tenants	24
The River	40
Greenwich Fair	64
Omnibusses	94
Criminal Courts	110
A Child's Dream of a Star	126
To be Read at Dusk	138
Hunted Down	180
George Silverman's Explanation	264
The Long Voyage	362

INHALT

Auf den Straßen Londons – morgens	7
Läden und ihre Betreiber	25
Der Fluss	41
Jahrmarkt in Greenwich	65
Omnibusse	95
Stätten der Gerichtsbarkeit	111
Ein Kind sehnt sich nach einem Stern	127
Lektüre für die Dämmerung	139
Überführt	181
George Silvermans Bekenntnis	265
Die lange Reise	363
Editorische Notiz	397

THE STREETS – MORNING

The appearance presented by the streets of London an hour before sunrise, on a summer's morning, is most striking even to the few whose unfortunate pursuits of pleasure, or scarcely less unfortunate pursuits of business, cause them to be well acquainted with the scene. There is an air of cold, solitary desolation about the noiseless streets which we are accustomed to see thronged at other times by a busy, eager crowd, and over the quiet, closely-shut buildings, which throughout the day are swarming with life and bustle, that is very impressive.

The last drunken man, who shall find his way home before sunlight, has just staggered heavily along, roaring out the burden of the drinking song of the previous night: the last houseless vagrant whom penury and police have left in the streets, has coiled up his chilly limbs in some paved corner, to dream of food and warmth. The drunken, the dissipated, and the wretched have disappeared; the more sober and orderly part of the population have not yet awakened to the labours of the day, and the stillness of death is over the streets; its very hue seems to be imparted to them, cold and lifeless as they look in the grey, sombre light of day-break. The coach-stands in the larger thoroughfares are deserted: the night-houses are closed; and the chosen promenades of profligate misery are empty.

AUF DEN STRASSEN LONDONS – MORGENS

Eine Stunde vor Sonnenaufgang an einem Sommermorgen geben die Straßen von London ein bemerkenswertes Bild ab, auch für die Wenigen, denen diese Szenerie längst vertraut ist, weil sie vergeblich auf Vergnügen oder nahezu ebenso vergeblich auf Geschäfte aus sind. Die sonst so überfüllten Straßen, von denen wir dichtes Gedränge gewohnt sind, scheinen wie leer gefegt; und über die verlassenen, verbarrikadierten Gebäude, in denen bei Tag reges Treiben herrscht, legt sich eine triste, kalte Trostlosigkeit, die etwas äußerst Eindringliches an sich hat.

Der letzte Betrunkene, der vor Sonnenaufgang den Weg nach Hause findet, ist mit schweren Schritten vorbeigewankt, und das Trinklied vom Abend zuvor, das er dabei grölt, gerade erst verhallt. Der letzte obdachlose Vagabund, den Armut und Ordnungshüter der Straße überließen, hat sich frierend in einer Ecke auf dem Bürgersteig zusammengerollt und träumt von einer warmen Mahlzeit und einem Dach über dem Kopf. Volltrunkene, Nachtschwärmer und Verarmte sind nirgends mehr zu sehen. Der nüchternere Teil der Bevölkerung, der ein geordnetes Leben führt, ist noch nicht auf den Beinen, um den Weg zur Arbeit anzutreten; eine Totenstille senkt sich über die Straßen und scheint ihnen ihre Farbe zu verleihen – so kalt und leblos wie sie im grauen, düsteren Licht bei Tagesanbruch daliegen. Die Kutschenstationen an den

An occasional policeman may alone be seen at the street-corners, listlessly gazing on the deserted prospect before him; and now and then a rakish-looking cat runs stealthily across the road and descends his own area with as much caution and slyness – bounding first on the water-butt, then on the dust-dole, and then alighting on the flag-stones – as if he were conscious that his character depended on his gallantry of the preceding night escaping public observation. A partially opened bedroom-window here and there, bespeaks the heat of the weather, and the uneasy slumbers of its occupant; and the dim scanty flicker of the rushlight, through the window-blind, denotes the chamber of watching or sickness. With these few exceptions, the streets present no signs of life, nor the houses of habitation.

An hour wears away; the spires of the churches and roofs of the principal buildings are faintly tinged with the light of the rising sun; and the streets, by almost imperceptible degrees, begin to resume their bustle and animation. Market-carts roll slowly along; the sleepy waggoner impatiently urging on his tired horses or vainly endeavouring to awaken the boy, who, luxuriously stretched on the top of the fruitbaskets, forgets, in happy oblivion, his long-cherished curiosity to behold the wonders of London.

zugänglicheren Straßen sind verlassen, die Nachtlokale geschlossen und die einschlägigen Meilen, wo man nachts dem lasterhaften Elend frönt, verwaist.

Ab und zu sieht man einen vereinzeltten Polizisten, dessen gleichgültiger Blick sich in der verlassenen Umgebung verliert. Hier und da schleicht eine verwegen anmutende Katze verstohlen über die Straße und verlässt gleichermaßen vorsichtig wie listig das eigene Terrain – indem sie zunächst auf eine Regentonne, von dort aus auf einen Abfalleimer und schließlich auf den Bordstein springt –, als sei ihr bewusst, dass ihr guter Ruf davon abhängt, ihr wagemutiges Unterfangen zu dieser vorgerückten Stunde vor den Augen der Öffentlichkeit zu verbergen. Das eine oder andere halb geöffnete Fenster zeugt von der Sommerhitze in einem Schlafzimmer und dem unruhigen Schlaf seines Bewohners; das spärliche, unruhige Flackern von Kerzenlicht durch einen Fensterladen lässt ein Krankenzimmer oder eine Totenwache vermuten. Doch bis auf solche wenigen Ausnahmen regt sich in den Straßen ebenso wenig wie in den Behausungen.

Eine Stunde ist schnell vorüber. Die Kirchturmspitzen und die Dächer der imposanten Gebäude schimmern bereits im schwachen Licht der aufgehenden Sonne, und kaum merklich füllen sich die Straßen mehr und mehr mit Leben und Betriebsamkeit. Marktkarren rollen gemächlich vorbei, während der schläfrige Fuhrmann voller Ungeduld die noch trägen Pferde antreibt oder vergebens versucht, den jungen Gehilfen wachzurütteln, der es sich auf den Gemüsekörben bequem gemacht hat und in seligem Schlummer die Attraktionen Londons ver-

Rough, sleepy-looking animals of strange appearance, something between ostlers and hackney-coachmen, begin to take down the shutters of early public-houses; and little deal tables, with the ordinary preparations for a street breakfast, make their appearance at the customary stations. Numbers of men and women (principally the latter), carrying upon their heads heavy baskets of fruit, toil down the park side of Piccadilly, on their way to Covent Garden, and, following each other in rapid succession, form a long straggling line from thence to the turn of the road at Knights-bridge.

Here and there, a bricklayer's labourer, with the day's dinner tied up in a handkerchief, walks briskly to his work, and occasionally a little knot of three or four schoolboys on a stolen bathing expedition rattle merrily over the pavement, their boisterous mirth contrasting forcibly with the demeanour of the little sweep, who, having knocked and rung till his arm aches, and being interdicted by a merciful legislature from endangering his lungs by calling out, sits patiently down on the door-step, until the housemaid may happen to awake.

Covent Garden Market, and the avenues leading to it, are thronged with carts of all sorts, sizes, and descriptions, from the heavy lumbering waggon, with

passt, denen er schon so lange voller Neugier entgegen-gesehen hatte.

Raue, schlaftrunkene Gestalten von befremdlichem Erscheinen, die nach Stallburschen oder Droschkenkutschern aussehen, nehmen die Läden vor den Schankwirtschaften herunter, und an den gewohnten Orten werden kleine Tischchen aufgestellt, um die üblichen Vorbereitungen für ein Frühstück auf der Straße zu treffen. Scharweise balancieren Männer und Frauen (zumeist Letztere) schwere Gemüsekörbe ab auf ihren Köpfen, um sie mit Mühe entlang des Parks von Piccadilly nach Covent Garden und von dort aus reihenweise hastig weiter zum Abzweig der Straße nach Knightsbridge zu schleppen.

Ab und zu trifft man auf einen Bauarbeiter, der auf dem Weg zur Arbeit schnellen Schritts sein täglich Brot in einem Taschentuch verschnürt vor sich herträgt; manchmal auch auf ein Grüppchen von drei oder vier Schuljungen, die unterwegs zu einem heimlichen Badeausflug munter über den Bürgersteig laufen und verständlicherweise um einiges fröhlicher erscheinen als der ebenso junge Kaminkehrer, der, nachdem er an die Tür klopfen musste, bis ihm der Arm schmerzt – dank eines gnädigen Gesetzes ist es ihm verboten, durch lautes Rufen seine ohnehin schon geschundenen Lungen überzustrapazieren – nun geduldig wartend auf der Treppe sitzt, bis das Hausmädchen aufzuwachen geruht.

Der Markt von Covent Garden und die breiten Straßen, die dorthin führen, wimmeln von Gefährten jeglicher Bauart, Größe und Bestimmung – von den schweren

its four stout horses, to the jingling costermonger's cart, with its consumptive donkey. The pavement is already strewed with decayed cabbage-leaves, broken hay-bands, and all the indescribable litter of a vegetable market; men are shouting, carts backing, horses neighing, boys fighting, basket-women talking, pie-men expatiating on the excellence of their pastry, and donkeys braying. These and a hundred other sounds form a compound discordant enough to a Londoner's ears, and remarkably disagreeable to those of country gentlemen who are sleeping at the Hummums for the first time.

Another hour passes away, and the day begins in good earnest. The servant of all work, who, under the plea of sleeping very soundly, has utterly disregarded »Missis's« ringing for half-an-hour previously, is warned by Master (whom Missis has sent up in his drapery to the landing-place for that purpose), that it's half-past six, whereupon she awakes all of a sudden, with well-feigned astonishment, and goes down-stairs very sulkily, wishing, while she strikes a light, that the principle of spontaneous combustion would extend itself to coals and kitchen range. When the fire is lighted, she opens the street-door to take in the milk, when, by the most singular coincidence in the world, she discovers that the servant next door has just taken in her milk too, and that Mr Todd's young man over the way, is, by an equally extraordinary chance, taking down his master's shutters. The inevitable consequence is, that she

Fuhrwerken der Holzfäller mit vier stämmigen Gäulen bis zu den scheppernden Karren der Straßenhändler, vor die ein ausgezehrter Esel gespannt ist. Längst sind die Bürgersteige übersät mit welken Kohlblättern, aufgerissenen Heuballen und all dem unbeschreiblichen Abfall eines Gemüsemarkts. Männer rufen, Fuhrwerke setzen zurück, Pferde wiehern, Jungen raufen, Frauen mit Einkaufskörben schwatzen, Bäcker preisen ihre köstlichen Pasteten an und die Esel schreien. All diese und hundert andere Geräusche verschmelzen zu einer Kakophonie, die schon für Londoner Ohren zu viel und für die Gentlemen vom Land, die zum ersten Mal im nahe gelegenen Hummums Hotel nächtigen, kaum auszuhalten sein muss.

So vergeht eine weitere Stunde und dann fängt der Tag erst richtig an. Das Mädchen für alles, das tief und fest zu schlafen vorgab, um »Missis'« Läuten eine halbe Stunde lang geflissentlich zu überhören, wird vom Master persönlich (der, noch im Morgenrock, von Missis eigens zu diesem Zweck zum Dachgeschoss hinaufgeschickt wurde) ermahnt, es sei schon halb sieben, woraufhin es mit geübt vorgetäuschem Erstaunen aufschreckt, mürrisch die Treppe hinuntersteigt und, während es mit dem Funkenisen hantiert, wünscht, das Prinzip der Selbstentzündung würde auch für Kohle und Kochherde gelten. Sobald das Feuer entfacht ist, öffnet es die Tür zur Straße, um die Milch hereinzuholen, und stellt fest, dass durch den erstaunlichsten Zufall der Welt das Dienstmädchen von nebenan auch gerade die Milch hereinholt und durch einen mindestens ebenso großen Zufall der junge Geselle aus Mr Todds Bäckerei gegenüber gerade dabei ist, die

just steps, milk-jug in hand, as far as next door, just to say »good morning« to Betsy Clark, and that Mr Todd's young man just steps over the way to say »good morning« to both of 'em; and as the aforesaid Mr Todd's young man is almost as good-looking and fascinating as the baker himself, the conversation quickly becomes very interesting, and probably would become more so, if Betsy Clark's Missis, who always will be a follow-in' her about, didn't give an angry tap at her bedroom window, on which Mr Todd's young man tries to whistle coolly, as he goes back to his shop much faster than he came from it; and the two girls run back to their respective places, and shut their street-doors with surprising softness, each of them poking their heads out of the front-parlour window, a minute afterwards, however, ostensibly with the view of looking at the mail which just then passes by, but really for the purpose of catching another glimpse of Mr Todd's young man, who being fond of mails, but more of females, takes a short look at the mails, and a long look at the girls, much to the satisfaction of all parties concerned.

The mail itself goes on to the coach-office in due course, and the passengers who are going out by the early coach, stare with astonishment at the passengers who are coming in by the early coach, who look blue and dismal, and are evidently under the influence of

Läden herunterzunehmen. Daraus folgt unausweichlich, dass unser Dienstmädchen schnell nach nebenan huscht, um Betsy Clark »Guten Morgen« zu sagen, und Mr Todds junger Geselle rasch die Straße überquert, um den beiden Mädchen ebenfalls einen »Guten Morgen« zu wünschen; und da besagter Geselle fast genauso gutaussehend und anziehend ist wie Bäckermeister Todd höchstpersönlich, wird die Unterhaltung sogleich interessant und wäre es sicher noch umso mehr geworden, hätte nicht Betsy Clarks Missis, die ihr ständig auf den Fersen ist, verärgert gegen ihr Schlafzimmerfenster geklopft, woraufhin Mr Todds Geselle lässig vor sich hin pfeifend schneller zur Bäckerei seines Dienstherrn zurückgeht als er von dort gekommen ist. Die beiden Dienstmädchen eilen zurück in ihre jeweiligen Häuser und schließen überraschend lautlos die Türen hinter sich, um kaum eine Minute später unter dem Vorwand, nach dem Postboten sehen zu wollen – der natürlich genau in diesem Moment vorbeikommt –, die Köpfe aus den zur Straßenseite gelegenen Wohnzimmerfenstern zu stecken und noch einen Blick auf Mr Todds jungen Gesellen zu erhaschen, der sich vordergründig zwar auch für den Briefträger interessiert, weit mehr allerdings für die Rockträgerinnen, so dass er der Post bloß einen flüchtigen, den beiden Dienstmädchen jedoch einen umso längeren Blick schenkt, was schließlich alle Beteiligten überaus zufriedenstellt.

Der Postbote selbst fährt pünktlich weiter zur Kutschestation, und die Fahrgäste, die dort in die frühmorgendliche Kutsche einsteigen, schauen verwundert auf die Reisenden, die aus der frühmorgendlichen Kutsche aus-

that odd feeling produced by travelling, which makes the events of yesterday morning seem as if they had happened at least six months ago, and induces people to wonder with considerable gravity whether the friends and relations they took leave of a fortnight before, have altered much since they have left them. The coach-office is all alive, and the coaches which are just going out, are surrounded by the usual crowd of Jews and nondescripts, who seem to consider, Heaven knows why, that it is quite impossible any man can mount a coach without requiring at least sixpenny-worth of oranges, a penknife, a pocket-book, a last year's annual, a pencil-case, a piece of sponge, and a small series of caricatures.

Half an hour more, and the sun darts his bright rays cheerfully down the still half-empty streets, and shines with sufficient force to rouse the dismal laziness of the apprentice, who pauses every other minute from his task of sweeping out the shop and watering the pavement in front of it, to tell another apprentice similarly employed, how hot it will be to-day, or to stand with his right hand shading his eyes, and his left resting on the broom, gazing at the »Wonder,« or the »Tally-ho,« or the »Nimrod,« or some other fast coach, till it is out of sight, when he re-enters the shop, envying the passengers on the outside of the fast coach, and thinking of the old red-brick house »down in the country,« where he went to school: the miseries of the milk and

steigen. Denn Letztere geben ein klägliches Bild ab, ganz offenbar ergriffen von jenem befremdlichen Gefühl des Reisens, das die Ereignisse des gestrigen Morgens erscheinen lässt, als wären sie bereits vor sechs Monaten geschehen – sodass sich den Rückkehrern nun die gewichtige Frage aufdrängt, ob bei den Verwandten und Bekannten, von denen sie sich zwei Wochen zuvor verabschiedet haben, noch weitgehend alles beim Alten ist. An der Kutschenstation herrscht gehöriger Trubel, denn um die Kutschen, die im Begriff sind loszufahren, drängen sich wie üblich die Straßenhändler, die – weiß der Himmel warum – die Ansicht vertreten, als Reisender könne man keinesfalls eine Kutsche besteigen, ohne nicht zumindest ein günstiges Netz Orangen, ein Taschenmesser, ein Notizbuch, das letzte Jahresmagazin, ein Federmäppchen, einen Schwamm und eine kleine Karikaturen-Sammlung bei sich zu haben.

Eine halbe Stunde später strahlt die Sonne schon auf die noch halb leeren Straßen, und sie scheint mit solcher Kraft, dass der Lehrling immer träger wird und beim Ausfegen des Ladens und Schrubben des Bürgersteigs vor dem Eingang ein um die andere Minute Pause macht, um dem Lehrling von nebenan, der mit der gleichen Aufgabe betraut worden ist, zu sagen, wie heiß dieser Tag noch werden wird; oder mit einer Hand zum Schutz gegen die Sonne über die Augen gelegt und der anderen auf den Besen gestützt der »Wunderwelt« oder der »Hallali« oder der »Nimrod« oder sonst einer schnellen Kutsche hinterherstarrt, bis sie außer Sicht ist; und während er in den Laden zurückgeht, denkt er, wie gut es doch die Reisenden in

water, and thick bread-and-scrapings, fading into nothing before the pleasant recollection of the green field the boys used to play in, and the green pond he was caned for presuming to fall into, and other school-boy associations.

Cabs, with trunks and bandboxes between the drivers' legs and outside the apron, rattle briskly up and down the streets on their way to the coach-offices or steam-packet wharfs; and the cab-drivers and hackney-coachmen who are on the stand polish up the ornamental part of their dingy vehicles – the former wondering how people can prefer »them wild beast cariwans of homnibuses, to a riglar cab with a fast trotter,« and the latter admiring how people can trust their necks into one of »them crazy cabs, when they can have a 'spectable 'ackney cotche with a pair of 'orses as von't run away with no von;« a consolation unquestionably founded on fact, seeing that a hackneycoach horse never was known to run at all, »except,« as the smart cabman in front of the rank observes, »except one, and *he* run back'ards.«

The shops are now completely opened, and apprentices and shopmen are busily engaged in cleaning and decking the windows for the day. The bakers'

diesen schnellen Kutschen auf dem Weg aus der Stadt hinaus haben – wobei er sogleich das alte Backsteingebäude auf dem Land vor Augen hat, in dem er einst zur Schule ging: Die bittere Armut mit Milch und Wasser und dicker Brotsuppe gerät in Vergessenheit beim Gedanken an die grüne Wiese, auf der er mit den anderen Kindern herumtollte, an den grünen Teich, der ihm eine Tracht Prügel einbrachte, weil er sich angemaßt hatte hineinzufallen, und an all die anderen Schuljungen-Erinnerungen.

Droschken, mit Koffern und Hutschachteln zwischen den Beinen der Kutscher und auf den Abstellflächen, rattern flott in Richtung der Kutschenstationen oder Dampfschiff-Anlegestellen die Straßen hinauf und hinunter, und die wartenden Kutscher sowohl der öffentlichen als auch der zu mietenden Droschken wischen den Staub von den Verzierungen ihrer Vehikel – wobei sich Erstere fragen, wie man denn bloß auf die Idee kommen kann, eine »dieser Karren mit den lahmen Gäulen einer richtigen Droschke mit einem schnellen Traber« vorzuziehen, und Letztere darüber staunen, dass manche Leute riskieren, sich den Hals zu brechen, weil sie lieber in einer »dieser überfüllten Kaleschen mitfahren als eine schicke Kutsche mit einem anständigen Paar Pferde zu nehmen, die niemandem durchgehen«. Ein durchaus berechtigter tröstlicher Gedanke, weil Mietdroschken-Pferde gar nicht schnell genug laufen können, um durchzugehen, wie der pfiffige Kutscher ganz vorn in der Reihe bemerkt und hinzufügt: »bis auf eins, aber *das* läuft rückwärts.«

Die Geschäfte sind nun alle geöffnet, und Lehrlinge wie Ladenbesitzer sind emsig damit beschäftigt, die

shops in town are filled with servants and children waiting for the drawing of the first batch of rolls – an operation which was performed a full hour ago in the suburbs; for the early clerk population of Somers and Camden Towns, Islington, and Pentonville, are fast pouring into the City, or directing their steps towards Chancery Lane and the Inns of Court. Middle-aged men, whose salaries have by no means increased in the same proportion as their families, plod steadily along, apparently with no object in view but the counting-house; knowing by sight almost everybody they meet or overtake, for they have seen them every morning (Sundays excepted) during the last twenty years, but speaking to no one. If they do happen to overtake a personal acquaintance, they just exchange a hurried salutation, and keep walking on, either by his side, or in front of him, as his rate of walking may chance to be. As to stopping to shake hands, or to take the friend's arm, they seem to think that as it is not included in their salary, they have no right to do it. Small office lads in large hats, who are made men before they are boys, hurry along in pairs, with their first coat carefully brushed, and the white trousers of last Sunday plentifully besmeared with dust and ink. It evidently requires a considerable mental struggle to avoid investing part of the day's dinner-money in the purchase of the stale tarts so temptingly exposed in dusty tins at the pastry-cooks' doors; but a consciousness of their own importance and the receipt of seven shillings a week, with the prospect of an early rise to

Schaufenster zu putzen und mit den Tagesauslagen zu bestücken. In der Innenstadt stehen Dienstmädchen und Kinder in den Bäckereien Schlange und warten darauf, dass die erste Ladung frischer Brötchen aus dem Ofen kommt – was in den Vorstädten schon vor einer Stunde geschehen ist, denn die in Somers oder Camdon Town, Islington oder Fentonville wohnenden Büroangestellten müssen früh aus dem Haus und strömen bereits ins Zentrum oder sind auf dem Weg zur Chancery Lane oder in die Inns of Court. Männer mittleren Alters, deren Gehälter bei Weitem nicht so schnell wachsen wie ihre Familien, sehen stur geradeaus und trotten zielstrebig auf die Kontore zu, obwohl sie fast jeden, der ihnen entgegenkommt oder den sie überholen, vom Sehen kennen, da es immer dieselben Leute sind, die ihnen seit zwanzig Jahren jeden Morgen (außer sonntags) begegnen, ohne dass sie jemals ein Wort miteinander gewechselt hätten. Und wenn sie doch einmal an jemandem vorbeigehen, den sie persönlich kennen, tauscht man hastig eine Grußformel aus und geht weiter, je nach Schrittempo entweder neben- oder hintereinander. Stehen zu bleiben um sich mit Handschlag zu begrüßen oder einen Bekannten am Arm zu nehmen, ist in ihren Gehältern wohl nicht inbegriffen und scheint ihnen daher auch nicht angebracht. Kleine Bürogehilfen mit großen Hüten, die zu Erwachsenen erklärt werden, bevor sie den Kinderschuhen entwachsen sind, hasten in ihren ersten sorgfältig abgebürsteten Mänteln und tintenbefleckten, angestaubten, weißen Sonntagshosen zu zweit nebeneinander her. Offenkundig ringen sie mit sich, nicht einen Teil des Geldes für die tägliche Essensration in eine

eight, comes to their aid, and they accordingly put their hats a little more on one side, and look under the bonnets of all the milliners' and staymakers' apprentices they meet – poor girls! – the hardest worked, the worst paid, and too often, the worst used class of the community.

Eleven o'clock, and a new set of people fill the streets. The goods in the shop-windows are invitingly arranged; the shopmen in their white neckerchiefs and spruce coats, look as if they couldn't clean a window if their lives depended on it; the carts have disappeared from Covent Garden; the waggoners have returned, and the costermongers repaired to their ordinary »beats« in the suburbs; clerks are at their offices, and gigs, cabs, omnibuses, and saddle-horses, are conveying their masters to the same destination. The streets are thronged with a vast concourse of people, gay and shabby, rich and poor, idle and industrious; and we come to the heat, bustle, and activity of NOON.

der zwar nicht mehr ganz frischen, aber dennoch verlockenden Pasteten zu investieren, die auf den staubigen Blechen vor den Türen der Pastetenbäcker liegen. Aber schließlich siegt der Gedanke, dass man sich dafür dann doch zu fein ist, zumal man sieben Schilling die Woche verdient, mit der baldigen Aussicht auf acht; und so ziehen sie sich die Hüte ein wenig schräg und richten den Blick lieber auf die Gesichter unter den Hauben all der Lehrmädchen von Hut- und Korsettmachern, die ihnen über den Weg laufen – die Ärmsten! – sind sie doch diejenigen, die am härtesten arbeiten, am schlechtesten bezahlt und von der Allgemeinheit am geringsten geschätzt werden.

Es ist elf Uhr, und schon bevölkert ein vollkommen anderer Menschenschlag die Straßen. Die Auslagen in den Schaufenstern sind einladend arrangiert; die Ladenbesitzer mit ihren weißen Halstüchern und adretten Kitteln erwecken den Eindruck, als hätten sie im Leben noch nie ein Fenster geputzt; die Gemüsekarren sind aus Covent Garden verschwunden, die Fuhrmänner wieder dort, wo sie herkamen, und die Straßenhändler unterwegs auf ihrer üblichen »Runde« durch die Vorstädte. Büroangestellte sitzen in ihren Kontoren, und Einspänner, öffentliche Droschken, Mietdroschken und Reitpferde steuern auf dasselbe Ziel zu. Die Straßen wimmeln von Menschen – schick oder schäbig, reich oder arm, untätig oder geschäftig, und wir nähern uns der Hitze, dem Gedränge und der Geschäftigkeit der Mittagszeit.

SHOPS AND THEIR TENANTS

What inexhaustible food for speculation, do the streets of London afford! We never were able to agree with Sterne in pitying the man who could travel from Dan to Beersheba, and say that all was barren; we have not the slightest commiseration for the man who can take up his hat and stick, and walk from Covent Garden to St. Paul's Churchyard, and back into the bargain, without deriving some amusement – we had almost said instruction – from his perambulation. And yet there are such beings: we meet them every day. Large black stocks and light waistcoats, jet canes and discontented countenances, are the characteristics of the race; other people brush quickly by you, steadily plodding on to business, or cheerfully running after pleasure. These men linger listlessly past, looking as happy and animated as a policeman on duty. Nothing seems to make an impression on their minds: nothing short of being knocked down by a porter, or run over by a cab, will disturb their equanimity. You will meet them on a fine day in any of the leading thoroughfares: peep through the window of a west-end cigar shop in the evening, if you can manage to get a glimpse between the blue curtains which intercept the vulgar gaze, and you see them in their only enjoyment of existence. There they are lounging about, on round tubs and pipe boxes, in all the dignity of whiskers, and gilt watch-guards; whispering soft nothings to the

LÄDEN UND IHRE BETREIBER

Welch immerwährenden Anlass zum Staunen die Straßen von London doch bieten! Ebenso wenig wie wir Laurence Sternes Mitgefühl mit jemandem teilen können, der einfach von Dan nach Beersheba reisen kann und behauptet, auf dem Weg gäbe es nichts zu sehen, können wir für jemanden Verständnis aufbringen, der nur in Hut und Mantel zu schlüpfen braucht, um von Covent Garden zum St. Paul's Churchyard zu laufen, und dabei nicht zu schätzen weiß, wie viel Sehenswertes – um nicht zu sagen, Lehrreiches – ihn auf dem Weg erwartet. Und dennoch gibt es solche Zeitgenossen – sie begegnen uns sogar Tag für Tag. Breite schwarze Halsbinden und helle Westen, schwarze Spazierstöcke und missmutige Mienen sind die Markenzeichen dieser Spezies. Andere schieben sich hastig an einem vorbei, um eifrig ihren Geschäften nachzugehen oder munter irgendwelchen Vergnügungen nachzujagen. Diese Leute jedoch schlendern so ungerührt durch die Straßen wie Polizisten im Streifendienst. Nichts scheint sie zu beeindrucken, jedenfalls nichts Geringeres, als von einem Gepäckträger umgerannt oder einer Droschke überrollt zu werden. Ansonsten lassen sie sich durch nichts aus der Ruhe bringen. Bei schönem Wetter findet man sie auf den großen Geschäftsstraßen: Schaut man abends durch das Schaufenster eines Zigarrenladens im Westend – vorausgesetzt, es gelingt einem, durch den Spalt zwischen den blauen Vorhängen zu spähen, die neugierige Blicke eigentlich abhalten sollen –, sieht man sie

young lady in amber, with the large earrings, who, as she sits behind the counter in a blaze of adoration and gas-light, is the admiration of all the female servants in the neighbourhood, and the envy of every milliner's apprentice within two miles round.

One of our principal amusements is to watch the gradual progress – the rise or fall of – particular shops. We have formed an intimate acquaintance with several, in different parts of town, and are perfectly acquainted with their whole history. We could name off-hand, twenty at least, which we are quite sure have paid no taxes for the last six years. They are never inhabited for more than two months consecutively, and, we verily believe, have witnessed every retail trade in the Directory.

There is one, whose history is a sample of the rest, in whose fate we have taken especial interest, having had the pleasure of knowing it ever since it has been a shop. It is on the Surrey side of the water – a little distance beyond the Marsh Gate. It was originally a substantial, good-looking private house enough; the landlord got into difficulties, the house got into Chancery, the tenant went away, and the house went to ruin. At this period our acquaintance with it commenced; the

bei der einzigen Freude ihrer Existenz. Dort, vor Tabakdosen und Pfeifenkästen, lungern sie herum und scheinen mit ihren Backenbärten und goldenen Uhrketten über alles erhaben, wenn sie der jungen Dame mit den großen Ohrringen – die im gedämpften, warmen Licht hinter der Ladentheke sitzt und im Umkreis von zwei Meilen von sämtlichen weiblichen Bediensteten bewundert, von den Lehrmädchen der Hutmacher gar beneidet wird –, Belanglosigkeiten zuraunen.

Einer unserer bevorzugten Zeitvertreiber ist, den stetigen Wandel – den Aufstieg und Fall – mancher Läden zu beobachten. In den verschiedenen Stadtvierteln sind uns einige von ihnen bereits bestens vertraut, und somit auch ihre Geschichte. Aus dem Stegreif könnten wir mindestens zwanzig nennen, bei denen wir ziemlich sicher sind, dass in den vergangenen sechs Jahren dort von niemandem Steuern entrichtet wurden. Nie halten sich die Läden länger als zwei aufeinanderfolgende Monate, sodass wir wohl mit Fug und Recht annehmen können, sie waren schon unter jedweder Sparte im Londoner Branchenverzeichnis aufgeführt.

Die Geschichte eines dieser Ladenlokale, dessen Schicksal wir mit Interesse verfolgt haben, da wir es glücklicherweise noch vor der ersten Geschäftseröffnung kennenlernten, steht beispielhaft für alle anderen. Es befindet sich auf der Südseite des Flusses, in der Nähe von Marsh Gate. Ursprünglich war es ein solides, gepflegtes Wohnhaus. Der Eigentümer geriet in Schwierigkeiten, das Haus wurde zwangsversteigert, der Mieter zog aus, und das Gebäude verkam. In dieser Zeit wurden

paint was all worn off; the windows were broken, the area was green with neglect and the overflowings of the waterbutt; the butt itself was without a lid, and the street-door was the very picture of misery. The chief pastime of the children in the vicinity had been to assemble in a body on the steps, and to take it in turn to knock loud double-knocks at the door, to the great satisfaction of the neighbours generally, and especially of the nervous old lady next door but one. Numerous complaints were made, and several small basins of water discharged over the offenders, but without effect. In this state of things, the marine-store dealer at the corner of the street, in the most obliging manner took the knocker off, and sold it: and the unfortunate house looked more wretched than ever.

We deserted our friend for a few weeks. What was our surprise, on our return, to find no trace of its existence! In its place was a handsome shop, fast approaching to a state of completion, and on the shutters were large bills, informing the public that it would shortly be opened with »an extensive stock of linendrapery and haberdashery.« It opened in due course; there was the name of the proprietor »and Co,« in gilt letters, almost too dazzling to look at. Such ribbons and shawls! and two such elegant young men behind the counter, each in a clean collar and white neckcloth, like the lover in a farce. As to the proprietor, he did nothing but walk

wir zum ersten Mal darauf aufmerksam. Der Anstrich war abgeblättert, die Fenster eingeschlagen und das Grundstück grün vor lauter Unkraut und der überlaufenden Regentonne. Die Regentonne selbst hatte keinen Deckel mehr, und die Tür zur Straße hin bot einen beklagenswerten Anblick. Sich auf der Treppe zu versammeln und der Reihe nach ein paar Mal laut an die Tür zu klopfen war zum bevorzugten Zeitvertreib der Nachbarkinder geworden – zur Freude der übrigen Nachbarn, insbesondere der schreckhaften, älteren Dame, die zwei Häuser weiter wohnte. Unzählige Beschwerden waren bereits eingegangen und ebenso viele Wassereimer über den Köpfen der Störenfriede ausgeleert worden – jedoch ohne Wirkung. Angesichts dieser untragbaren Situation montierte der Inhaber des Schiffsbedarf-Ladens an der nächsten Straßenecke kurzerhand den Türklopfer ab und verkaufte ihn. Und das unselige Haus sah erbärmlicher aus denn je.

Es dauerte ein paar Wochen, bis wir unserer neuen Bekanntschaft einen weiteren Besuch abstatteten: Welch eine Überraschung! Das alte Haus war nicht mehr wiederzuerkennen. Statt seiner stand dort ein schmucker Laden, der schon so gut wie vollends ausgestattet war und an dessen Fensterläden große Plakate hingen, die verkündeten, dass er bald »mit einer breiten Auswahl an Stoffen und Kurzwaren« eröffnen würde. Das tat er dann auch, unter dem Namen des Besitzers »und Co« in vergoldeten Buchstaben, die so blendend glänzten, dass man kaum hinschauen konnte. Was für Bänder und Tücher! Und dazu passend zwei elegante junge Männer hinter der La-

up and down the shop, and hand seats to the ladies, and hold important conversations with the handsomest of the young men, who was shrewdly suspected by the neighbours to be the »Co.« We saw all this with sorrow; we felt a fatal presentiment that the shop was doomed – and so it was. Its decay was slow, but sure. Tickets gradually appeared in the windows; then rolls of flannel, with labels on them, were stuck outside the door; then a bill was pasted on the street-door, intimating that the first-floor was to let unfurnished; then one of the young men disappeared altogether, and the other took to a black neckerchief, and the proprietor took to drinking. The shop became dirty, broken panes of glass remained unmended, and the stock disappeared piecemeal. At last the company's man came to cut off the water, and then the linen-draper cut off himself, leaving the landlord his compliments and the key.

The next occupant was a fancy stationer. The shop was more modestly painted than before, still it was neat; but somehow we always thought, as we passed, that it looked like a poor and struggling concern. We wished the man well, but we trembled for his success. He was a widower evidently, and had employment

dentheke, ein jeder mit blütenweißem Kragen und Halstuch, wie Liebhaber aus einem Lustspiel. Der Inhaber selbst tat nichts weiter als in seinem Laden auf und ab zu schreiten, den Damen Stühle zurechtzurücken und bedeutungsvoll Konversation mit dem attraktiveren der jungen Männer zu treiben, von dem die Nachbarn scharfsinnig mutmaßten, dass es sich bei ihm um das »Co« handelte. Wir hingegen sahen all das mit Sorge. Hatten wir doch die dunkle Vorahnung, dass der Laden zum Scheitern verurteilt sein würde. Und so kam es auch. Langsam zwar, aber stetig. Erst wurde mit Aushängen im Fenster auf Rabatte hingewiesen, dann standen Flanellballen mit Preisnachlass vor dem Laden; als Nächstes hing ein Plakat an der Tür, aus dem hervorging, dass in der oberen Etage *keine* Ware mehr ausgestellt werde. Bald darauf verschwand einer der jungen Männer, der andere verlegte sich auf schwarze Halstücher – und der Inhaber verlegte sich aufs Trinken. Der Laden kam immer weiter herunter, zerbrochene Glasscheiben wurden nicht mehr ersetzt, und nach und nach verschwand die Ware. Schließlich stellte der Mann vom Versorgungswerk das Wasser ab und der Tuchhändler sein Geschäft ein, und hinterließ dem Vermieter seine freundliche Empfehlung und den Schlüssel.

Als Nächstes folgte ein einfallsreich gestalteter Schreibwarenladen. Ein wenig schlichter gestrichen als zuvor, aber immer noch schmuck anzusehen. Doch irgendwie beschlich uns beim Vorbeigehen immer der Gedanke, es könne sich auch hierbei um ein sinnloses, mühseliges Unterfangen handeln. Wir wünschten dem neuen Inha-

elsewhere, for he passed us every morning on his road to the City. The business was carried on by his eldest daughter. Poor girl! she needed no assistance. We occasionally caught a glimpse of two or three children, in mourning like herself, as they sat in the little parlour behind the shop; and we never passed at night without seeing the eldest girl at work, either for them, or in making some elegant little trifle for sale. We often thought, as her pale face looked more sad and pensive in the dim candle-light, that if those thoughtless females who interfere with the miserable market of poor creatures such as these, knew but one-half of the misery they suffer, and the bitter privations they endure, in their honourable attempts to earn a scanty subsistence, they would, perhaps, resign even opportunities for the gratification of vanity, and an immodest love of self-display, rather than drive them to a last dreadful resource, which it would shock the delicate feelings of these *charitable* ladies to hear named.

But we are forgetting the shop. Well, we continued to watch it, and every day showed too clearly the

ber gutes Gelingen, doch wir bangten um seinen Erfolg. Wie sich herausstellte, war er Witwer, und offenbar hatte er noch anderweitig eine Anstellung, denn jeden Morgen kam er uns auf dem Weg in Richtung Stadt entgegen. Der Laden wurde von seiner ältesten Tochter betrieben. Das arme Mädchen! Sie brauchte nicht einmal Verkäufer. Manchmal sahen wir sie morgens mit zwei oder drei Geschwistern, ebenso wie sie selbst in Trauerkleidung, im kleinen Hinterzimmer des Ladens sitzen; und immer, wenn wir abends am Laden vorbeikamen, sahen wir sie bei der Arbeit, entweder um für die Geschwister zu sorgen oder um eine hübsche Kleinigkeit für den Verkauf zu fertigen. Als wir ihr blasses Gesicht im schwachen Kerzenschein immer betrübter und grüblerischer werden sahen, dachten wir oft: Wenn all die gedankenlosen Weibsbilder, die durch ihr Zutun solch bedauernswerten Gewerbetreibenden ihr ohnehin schon schwieriges Leben noch schwerer machen, auch nur halb so viel von dem Elend und den Entbehrungen erlebt hätten, das diese Menschen bei ihren aufrichtigen Bemühungen, sich ihren kläglichen Lebensunterhalt zu verdienen, erdulden müssen, würden sie vielleicht nicht mehr jede Gelegenheit zur Befriedigung der eigenen Eitelkeit und übertriebenen Selbstdarstellung nutzen und solche Mädchen nicht mehr so weit treiben, dass sie sich letzten Endes in einem ganz anderen, abscheulichen Gewerbe wiederfinden, dessen Nennung das zarte Empfinden eben dieser *wohlthätigen* Damen zu tiefst erschüttern würde.

Aber zurück zu dem Laden: Wir behielten ihn weiterhin im Auge, und die zunehmende Not seiner Betreiber

increasing poverty of its inmates. The children were clean, it is true, but their clothes were threadbare and shabby; no tenant had been procured for the upper part of the house, from the letting of which, a portion of the means of paying the rent was to have been derived, and a slow, wasting consumption prevented the eldest girl from continuing her exertions. Quarter-day arrived. The landlord had suffered from the extravagance of his last tenant, and he had no compassion for the struggles of his successor; he put in an execution. As we passed one morning, the broker's men were removing the little furniture there was in the house, and a newly-posted bill informed us it was again »To Let.« What became of the last tenant we never could learn; we believe the girl is past all suffering, and beyond all sorrow. God help her! We hope she is.

We were somewhat curious to ascertain what would be the next stage – for that the place had no chance of succeeding now, was perfectly clear. The bill was soon taken down, and some alterations were being made in the interior of the shop. We were in a fever of expectation; we exhausted conjecture – we imagined all possible trades, none of which were perfectly reconcilable with our idea of the gradual decay of the tenement. It opened, and we wondered why we had not guessed at the real state of the case before. The shop – not a large one at the best of times – had

wurde mit jedem Tag offensichtlicher. Die Kinder waren sauber, so weit, so gut, aber ihre Kleidung war abgetragen und schäbig. Für das obere Stockwerk des Hauses, durch dessen Vermietung man einen Teil der Pacht hätte bestreiten können, hatte sich kein Mieter gefunden, und die fortschreitende Erschöpfung hinderte die älteste Tochter daran, weitere Bemühungen zu unternehmen. Schließlich kam der Zahltag. Der Vermieter, der schon unter der Extravaganz seines vorherigen Pächters gelitten hatte, war bei dessen Nachfolgern zu keinerlei Entgegenkommen bereit; er leitete die Zwangsvollstreckung ein. Als wir eines Morgens am Laden vorbeikamen, trugen die Pfandleiher das Wenige an Einrichtung aus dem Haus, und wie wir einem neuen Plakat entnahmen, war der Laden abermals »zu verpachten«. Was aus den letzten Pächtern geworden war, konnten wir nicht in Erfahrung bringen. Wir glauben, für das Mädchen haben alles Leid und alle Sorgen nun ein Ende. Gott stehe ihr bei! Hoffentlich ist es so.

Irgendwie waren wir gespannt, was nun aus dem Laden werden würde – denn dass er so, wie er war, nicht sogleich wieder bezogen werden konnte, war vollkommen klar. Bald wurde das Plakat draußen abgenommen und drinnen einige Veränderungen vorgenommen. Wir brannten vor Neugier, stellten allerlei Mutmaßungen über das künftige Gewerbe an – wovon aber keine mit unserer Vorstellung vom allmählichen Verfall des Ladenlokals vereinbar war. Nach der Wiedereröffnung fragten wir uns, warum wir angesichts der Situation vor Ort nicht selbst darauf gekommen waren. Der Laden – schon in seinen

been converted into two: one was a bonnet-shape maker's, the other was opened by a tobacconist, who also dealt in walking-sticks and Sunday newspapers; the two were separated by a thin partition, covered with tawdry striped paper.

The tobacconist remained in possession longer than any tenant within our recollection. He was a red-faced, impudent, good-for-nothing dog, evidently accustomed to take things as they came, and to make the best of a bad job. He sold as many cigars as he could, and smoked the rest. He occupied the shop as long as he could make peace with the landlord, and when he could no longer live in quiet, he very coolly locked the door, and bolted himself. From this period, the two little dens have undergone innumerable changes. The tobacconist was succeeded by a theatrical hairdresser, who ornamented the window with a great variety of »characters,« and terrific combats. The bonnet-shape maker gave place to a greengrocer, and the histrionic barber was succeeded, in his turn, by a tailor. So numerous have been the changes, that we have of late done little more than mark the peculiar but certain indications of a house being poorly inhabited. It has been progressing by almost imperceptible degrees. The occupiers of the shops have gradually given up room after room, until they have only reserved the little parlour for themselves. First there appeared a brass plate on the private door, with

besten Zeiten nicht sonderlich groß – war in zwei Läden geteilt worden: Einer war von einem Mützenmacher bezogen worden, der andere von einem Tabakhändler, der auch Spazierstöcke und Sonntagszeitungen im Angebot hatte, und zwischen den beiden Läden gab es eine dünne Trennwand, die mit kitschig gestreiftem Wandpapier tapeziert war.

Der Tabakhändler hielt länger durch als jeder andere Mieter. Er war ein rotgesichtiger, unverfrorener, nichts-nutziger Halunke, offenbar daran gewöhnt, die Dinge so zu nehmen, wie sie kamen, und aus schlechten Voraussetzungen das Beste zu machen. Er verkaufte so viele Zigarren, wie er konnte, und was übrig blieb, rauchte er selbst. Er blieb so lange in dem Laden, wie er es schaffte, den Vermieter bei Laune zu halten, und als er doch Ärger mit ihm bekam, schloss er einfach die Tür ab und machte sich davon. Von da an gaben sich die immer wieder neuen Inhaber der beiden kleinen Lädchen die Klinken in die Hand: Auf den Tabakhändler folgte ein theatralischer Friseur, der das Schaufenster mit allerlei »Charakterköpfen« und fantastischen Schlachtfeldern dekorierte. Der Mützenmacher wich einem Gemüsehändler, und auf den bühnenversessenen Friseur wiederum folgte ein Schneider. So zahlreich waren die Wechsel, dass uns letzthin nichts anderes übrig blieb, als die zwar unterschiedlichen, doch stets eindeutigen Zeichen für ein im Niedergang begriffenes Haus zur Kenntnis zu nehmen. Dieser Niedergang vollzog sich in kaum merklichen Schritten. Nach und nach gaben die Inhaber der jeweiligen Läden einen Raum nach dem anderen auf, bis ihnen nur noch das kleine Hin-

»Ladies' School« legibly engraved thereon; shortly afterwards we observed a second brass plate, then a bell, and then another bell.

When we paused in front of our old friend, and observed these signs of poverty, which are not to be mistaken, we thought as we turned away, that the house had attained its lowest pitch of degradation. We were wrong. When we last passed it, a »dairy« was established in the area, and a party of melancholy-looking fowls were amusing themselves by running in at the front door, and out at the back one.

terzimmer blieb. An der hinteren Tür wurde bald ein Messingschild angebracht, auf dem gut leserlich stand: »Damenschule«. Kurz darauf entdeckten wir ein zweites Messingschild, dann eine Klingel und dann noch eine Klingel.

Als wir vor unserer alten Bekanntschaft stehen blieben und diese unmissverständlichen Anzeichen von Armut sahen, wandten wir uns ab und dachten, nun habe das Haus seinen absoluten Tiefpunkt erreicht. Doch wir wurden eines Besseren belehrt. Denn als wir letztens dort vorbeikamen, beherbergte es eine »Milchwirtschaft«, und eine Schar trübsinnig dreinblickenden Federviehs verlor sich damit, durch die vordere Tür hinein- und durch die hintere hinauszulaufen.

THE RIVER

»Are you fond of the water?« is a question very frequently asked, in hot summer weather, by amphibious-looking young men. »Very,« is the general reply, »An't you?« – »Hardly ever off it,« is the response, accompanied by sundry adjectives, expressive of the speaker's heartfelt admiration of that element. Now, with all respect for the opinion of society in general, and cutter clubs in particular, we humbly suggest that some of the most painful reminiscences in the mind of every individual who has occasionally disported himself on the Thames, must be connected with his aquatic recreations. Who ever heard of a successful water-party? – or to put the question in a still more intelligible form, who ever saw one? We have been on water excursions out of number, but we solemnly declare that we cannot call to mind one single occasion of the kind, which was not marked by more miseries than any one would suppose could be reasonably crowded into the space of some eight or nine hours. Something has always gone wrong. Either the cork of the salad-dressing has come out, or the most anxiously expected member of the party has not come out, or the most disagreeable man in company would come out, or a child or two have fallen into the water, or the gentleman who undertook to steer has endangered everybody's life all the way, or the gentlemen who volunteered to row have been »out of practice,« and